
Inhalt

Einleitung	13
 Erster Teil	
Über die Anfänge der Frauenbewegungen, ihre Herkunftsorganisationen, Ziele und Theorien – Ein Lesebuch	
Vorbemerkung	19
1 Die Frauenrechtlerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts fremdeln in ihrer politischen Heimat	21
1.1 Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne (Die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin)	21
1.2 Declaration of Sentiments (Meinungserklärung)	23
1.3 Dem Reich der Freiheit Bürgerinnen, dem Kampf gegen den Kapitalismus Genossinnen	27
1.3.1 Die Ansätze marxistischer Theorie zu Produktion und Reproduktion	33
1.3.2 Anwendbarkeit sozialistischer Theorie auf die Situation von Frauen	39
2 Die Frauenbewegungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts schaffen sich ihre eigene politische Heimat	45
2.1 US-Amerikanerinnen im Konflikt mit ihren Herkunftsorganisationen	46

2.1.1	The Women's Liberation Movement and The Movement	46
2.1.2	The Black Woman and Her Black Brother	49
2.2	Die bundesrepublikanische Frauenbewegung der 1960er/70er Jahre	51
2.3	Nach 1989 ohne DDR-Feministinnen (k)ein Staat	59
3	Gemessen an ihren Zielen und Forderungen standen die autonomen Frauenbewegungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts politisch links	65
3.1	Ziele und Utopien aus den Anfängen der Zweiten Frauenbewegungen	65
3.2	Der historische Kontext Ende der 1960er Jahre	68
3.3	Systemsprengende Forderungen	72
3.4	Feminismusdefinition	75
4	Feministinnen entwickeln Theorien zu Produktion und Reproduktion	77
4.1	Theorien zur Arbeit im Produktions- und Reproduktionsbereich	78
4.1.1	Hausarbeit ein historisch neues Phänomen	78
4.1.2	Produktivität der Reproduktion	81
4.1.3	Die Unmöglichkeit der vollständigen Durchkapitalisierung von Re-Produktionsarbeiten	83
4.1.4	Exkurs: Die Diskussion um Lohn für Hausarbeit	86
4.2	Theorien zu Fortpflanzung und Bevölkerungsentwicklung	91
4.2.1	Gewaltsame Aneignung weiblicher Reproduktivität	92
4.2.2	Globale ökonomische Verwertungsinteressen an Bevölkerungsvermehrung	95
4.2.3	Die Entwicklung der »Reproduktivkräfte« – Technisierung der Fortpflanzung	100
4.3	Feministische Kritik an der psychoanalytischen Theorie weiblicher Entwicklung und Sexualität	103
4.3.1	Probleme von Feministinnen mit Freuds Theorie	105
4.3.2	Das Verschwinden früher psychoanalytischer Kritik an Freud	107
4.3.3	Widerlegung der These von der Klitoris- Organminderwertigkeit	108
4.3.4	Die Klitoris als auslösendes Organ für jeden Orgasmus	112

4.3.5	Flucht aus einem Konflikt mit der Mutter in den Penisneid	114
4.3.6	Der kastrierte Mann	116
4.3.7	Feministische Liebe zu Freuds psychoanalytischer Theorie	120
5	Zusammenfassung des ersten Teils und weiterführende Fragen	131

Zweiter Teil

Über die Un-/Verträglichkeit von Neoliberalismus und Feminismus – Ein Handbuch

Vorbemerkung	139
1 Neoliberalismus und Globalisierung	
verändern die Welt gravierend	141
1.1 Globalisierung des Freihandels und die Durchsetzung des Neoliberalismus	141
1.2 Neoliberale Sozialstaatspolitik	144
1.3 Konsum und Konsumverhalten	146
1.4 Das neoliberale Menschenbild	148
1.5 Verhältnis zur Natur im Neoliberalismus	151
2 Ab den 1990er Jahren ergeben sich in der Bundesrepublik Deutschland neue Widersprüche und Veränderungen im Geschlechterverhältnis	157
2.1 Veränderungen in Wirtschaft und Arbeit	157
2.1.1 Technologische Entwicklung und Auslagerung industrieller Produktion	158
2.1.2 Bezahlte Re-Produktionsarbeit	161
2.1.3 Unbezahlte Re-Produktionsarbeit und Refamiliarisierung	162
2.2 Veränderung des Familienmodells	164
2.3 Bevölkerungsentwicklung, -politik und -ideologie	169
2.3.1 Der Bedarf an Arbeitskräften in Deutschland	170
2.3.2 Bevölkerungsgröße als Machtfaktor und Ideologie	173
2.3.3 Die Weiterentwicklung der Fortpflanzungstechnologie	178
2.4 Veränderungen im Sexual- und Beziehungsverhalten	180

3 Feministisches Denken und Handeln wird vom Neoliberalismus beeinflusst, geht aber nicht völlig darin auf	191
3.1 Neue Vielfalt von Feminismen	191
3.2 Bedeutungswandel der feministischen Schlüsselbegriffe Selbstverwirklichung und Gleichheit	193
3.3 Neoliberale Veränderungen und feministische Forderungen zur Individualfamilie, Feminisierung des Arbeitsmarktes und Neuorganisation der Hausarbeit	195
3.4 Einschätzung frauenpolitischer Themen, Forderungen und Gesetze	198
3.4.1 Frauenquote für Aufsichtsräte in DAX-notierten Unternehmen	199
3.4.2 Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen (Gender Pay Gap)	202
3.4.3 Aufhebung des Nachtarbeitsverbot für Arbeiterinnen und Zulassung von Frauen zur Bundeswehr	203
3.4.4 Prostitution beziehungsweise Sexarbeit	207
3.4.5 Das Ehe- und Familienmodell betreffende Gesetzesänderungen	212
3.4.6 Eingetragene Partnerschaften	217
3.4.7 Männergewalt gegen Frauen in der Familie	218
3.4.8 Kopftuch- und Burkaverbot	221
3.4.9 Nur wenige Paradigmenwechsel in der Frauenpolitik	223
3.5 Bekämpfung und Verbreitung von feministischen Vorstellungen	226
3.5.1 Antifeminismus – klein, aber nicht ungefährlich	226
3.5.2 Die nicht gelungene Aufnahme feministischer Gedanken in Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit	230
4 Das theoretische Konzept des Dekonstruktivismus tritt einen Siegeszug innerhalb der feministischen Diskussion an	249
4.1 Rahmen und Auslöser für die Theorie von Judith Butler	250
4.1.1 Die Postmoderne	250
4.1.2 Kritik am Anspruch einer universalen Weiblichkeit	252
4.1.3 Weder biologische noch kulturelle Weiblichkeit/ Männlichkeit nachweisbar	253
4.1.4 Impulse aus der Transgender-Bewegung und dem gesellschaftlichen Umgang mit Transsexualität	256

4.2 Der Dekonstruktivismus und seine Bedeutung für den Feminismus	258
4.2.1 Die Theorie von Judith Butler	258
4.2.2 Politische Konsequenzen aus Butlers Theorie für eine Queer-Bewegung	262
4.2.3 Kritik an Butlers Theorie	265
4.3 Gründe für die große Zustimmung zu Butlers Theorie	273
5 Zusammenfassung des zweiten Teils und weiterführende Fragen	279

Dritter Teil**Über Sexismus in linken Organisationen und Wege
zu seiner Überwindung – Ein Traumbuch und ein Kursbuch**

Vorbemerkung	289
1 In linken und alternativen Gruppierungen haben sich Sexismus und Geschlechterblindheit in Inhalten und im Politikstil eingenistet	291
1.1 Sexistische Einstellung zur Sexualität	291
1.2 Sexistische Ignoranz	294
1.3 Ausschließliche Sichtweise auf Frauen	297
1.4 Geschlechtsneutrale Forderungen	299
1.5 Der politische Tunnelblick	304
1.6 Instrumentalisierung des Feminismus	305
1.7 Formulierung einer utopischen Gesellschaft ohne Benennung der Schritte dorthin	307
1.8 Politische Kultur als innerorganisatorischer Sexismus	308
1.9 Keine politische Heimat für Forderungen und Erkenntnisse der Zweiten Frauenbewegung	314
2 Überwindung des Sexismus in der Linken ist machbar	317
2.1 Chancen für den Erfolg eines Tomatenwurfs gegen linke Chauvis	317
2.2 Feminisierung der Linken statt Re-Politisierung des Feminismus	318

3 Herrschaftskritische Politik braucht Orientierung	
wie Fixpunkte am Horizont	323
3.1 Das Siebengestirn der Fixpunkte	323
3.1.1 Eine sich in ökologischem Gleichgewicht befindende Natur	324
3.1.2 Herstellung von Gebrauchsgütern und -dienstleistungen	324
3.1.3 Einkommen für Frauen und Männer für Erwerbs- und Nicht-Erwerbsarbeit	325
3.1.4 Übernahme von Verantwortung für andere Menschen	325
3.1.5 Kinderwunsch und Fortpflanzung	326
3.1.6 Beteiligung durch gewaltfreie Entscheidungsprozesse	326
3.1.7 Andere Sozialcharaktere	327
3.2 Erste Schritte hin zu den Fixpunkten: Skandalisieren, Propagieren, Kooperieren	327
3.2.1 Zum ersten Fixpunkt: Konsequente Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Einstellungen zur Umwelt	328
3.2.2 Zum zweiten Fixpunkt: Kreislaufwirtschaft, Konversion, Wirtschaftsdemokratie und die Bewertung unbezahlter (Haus-)Arbeit	331
3.2.3 Zum dritten Fixpunkt: Neue Maßstäbe für die Entlohnung von Arbeit und das Care-Geld	339
3.2.4 Zum vierten Fixpunkt: Wahlverwandtschaften	345
3.2.5 Zum fünften Fixpunkt: Kein Menschenrecht auf ein leibliches Kind	346
3.2.6 Zum sechsten Fixpunkt: Einführung feministischer Strukturen zur Demokratisierung von Organisationen	348
3.2.7 Zum siebten Fixpunkt: Psychogenese neuer Charaktereigenschaften	351
3.3 Irrwege	356
4 Zusammenfassung des dritten Teils und Antworten auf die vorne aufgeworfenen Fragen	361

Schluss

Rückblick auf die Beziehungen zwischen Frauenbewegung und Linken und ein Plädoyer für ein neues Verhältnis alternativer Organisationen zum Feminismus	367
--	-----